

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 32

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 8. August 1896.

Bâle, le 8 Août 1896.

Erscheint Samstags.

Paraissant le Samedi.

N° 32.

**Abonnement:**  
Schweiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 2.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Österreich und Italien:  
Bei der Post abonnirt:  
Fr. 8.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinmitglieder  
erhalten das Blatt gratis.

**Inserate:**  
20 Cts. per 1spaltige Petit-  
zeile oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Vereinmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**  
Pour la Suisse:  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 2.— pour 6 mois.  
Pour l'Étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 8.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annances:**  
20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

6. Jahrgang

6me ANNEE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

des

de la

Sauer- Vereins.

Société Suisse des Hoteliers.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-  
Service,

PLATTEN.



SOUP

Huilel.

Plate

Brodkör

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

## Hotel in Montreu

schönster Lage am See mit Garten und Terrasse.  
matériel completant l'installation du Pavillon.

La préférence sera réservée jusqu'au 15 Sep-  
tembre prochain aux personnes faisant partie de  
l'Association.

Pour tous renseignements s'adresser à

Monsieur G. Flägel, Directeur du Pavillon.

## Landes-Ausstellung Genf.

Das Komitee des Pavillons der Hotel-Industrie  
bietet von heute an das Mobiliar und Betriebs-  
material zum Kaufe an.

Mitglieder der Gesellschaft erhalten bis zum  
15. September den Vorzug.

Näheres durch

Herrn G. Flägel, Direktor des Pavillon.

## Gastwirt oder Gasthofbesitzer?

(Korrespondenz).

Die Baden-Badener Kollegen haben, wie ich aus  
No. 29 der „Wochenschrift“ sehe, ein Gesuch an den  
Stadtrat eingereicht, welches den Zweck hat, eine ge-  
rechtere Benennung ihres Standes zu erzielen. Sie  
haben recht gethan und sollten Nachahmung finden.  
Es ist in der That bemüht zu sehen, wie wenig  
der Fortschritt unserer sozialen Stellung mit dem  
Fortschritte unserer Industrie selbst Hand in Hand  
geht und zwar nicht allein in Deutschland, sondern  
auch in der Schweiz, obwohl die schweiz. Hotellerie  
anerkannt die erste der Welt ist und für das Land  
selbst ein ganz bedeutender Faktor seiner Prosperität  
bildet. Wenn auch der Einzelne in seinem Orte eine  
noch so grosse Rolle spielen mag, wenn auch ab  
und zu ein Glied unserer Kette in die höchsten Be-  
hörden gewählt wird, das gesamte Resultat wird  
dadurch nicht geändert, der — Wirt — bleibt den  
Behörden sowohl wie dem grossen Publikum gegen-  
über eben der Wirt. Ob er einem Hause vorsteht,  
welches Millionen repräsentiert, ein ganzes Heer von  
Angestellten erhält, am betreffenden Orte vielleicht  
der grösste Teil der Bevölkerung von ihm abhängt,  
oder ob er eine ganz gewöhnliche Bude hat, ist ziem-  
lich gleichgültig, Wirt ist Wirt. Ich begrüsse es  
deshalb sehr, dass man in Baden-Baden vorgegangen  
ist, wie man es gethan hat. Wenn auch bei den-  
kenden Menschen — aber wie Viele, oder besser  
gesagt wie Wenige denken — der Titel eine Neben-  
sache ist, so ist es doch bei der Masse, zumal in  
Deutschland, fast die Hauptsache, und die Baden-  
Badener Hoteliers, denen der Ort seine ganze Exis-  
tenz verdankt, haben ein Recht zu verlangen, dass  
sie von den Behörden, deren Hauptstütze sie ver-  
möge ihrer Steuerkraft sind, richtig benannt werden.

Nun aber liebe Kollegen, eine etwas delikate  
Frage, seien wir ehrlich: Tragen wir nicht selbst  
am meisten dazu bei, dass unsere soziale Stellung  
nicht den Grad hat, den sie nach der Bedeutung  
unseres Geschäftes haben sollte? Diese Frage möchte  
ich unbedingt mit Ja beantworten, selbst auf die  
Gefahr hin, als Pessimist, Aristokrat und wie die  
Schlagwörter sonst noch heissen, angesehen zu werden.  
In erster Linie muss ich mich da an den Int. Verein

der Gasthofbesitzer wenden, dessen Mitglied ich eben-  
falls bin, Hand aufs Herz, sind nicht Elemente in  
dem Verein, die nicht hinein gehören, haben wir nicht  
Mitglieder, die mit der Hotellerie ebensoviel ge-  
mein haben wie ein Raubritter mit einer Nonne?  
Fern sei mir der Gedanke, Jemanden kränken zu wollen,  
denn jene Mitglieder mögen zu den achtungswer testen  
der ganzen Gilde zählen, aber sie haben kein Inter-  
esse an unsern idealen Bestrebungen und gehören  
deshalb nicht zur Gemeinschaft. Fast scheint es mir,  
dass das Hauptaugenmerk des Vereins darauf ge-  
richtet ist, recht viele Mitglieder zu besitzen, dass  
man, mit anderen Worten, das ganze Gewicht auf  
die Masse legt, die Qualität aber völlig vernach-  
lässigt. Vielleicht dürfte der Verein an Ansehen ge-  
winnen, wenn diese Praxis weniger verfolgt würde.

Ein anderer wunder Punkt liegt in unserem Be-  
nehmen gegenüber dem Gast; hier möchte ich ein  
bekanntes Sprichwort einschalten welches heisst:  
„Der Mann nimmt diejenige Stellung ein, die er sich  
selbst schafft.“ In diesem Satze ist eigentlich alles  
enthalten, aber leider wird er zu wenig verstanden  
und ihm nicht genügend nachgelebt. Es muss ein-  
mal gesagt werden, so bitter die Wahrheit schmeckt,  
viele Hoteliers glauben als Haupthelden zu gelten,  
weil sie es zu einer gewissen Virtuosität gebracht  
haben im — Scharwänzen, Bücklinge machen und  
Komplimente schneiden. Der wirkliche Gentleman  
wird sich seinen Gästen gegenüber als solcher be-  
nehmen und von diesen auch entsprechend behandelt  
werden; wer sich aber als Diener benimmt, darf sich  
nicht wundern, wenn er von anderen als solcher be-  
trachtet und demnach behandelt wird. Gewiss hat  
der Wirt — dieses Wort in edlem Sinne — seinen  
Gästen gegenüber höflich und zuvorkommend zu sein  
und alles zu thun, was sowohl als Mensch wie als  
Geschäftsmann seine Pflicht ist, aber zwischen Höf-  
lichkeit und Kriecherei, Zuvorkommenheit und Unter-  
würfigkeit ist denn doch ein grosser Unterschied.

Der gebildete Gast verlangt diese Kratzfüsse nicht,  
im Gegentheil, sie eckeln ihn an und erwecken in ihm  
das Gefühl, dass das französische Sprichwort: „Il  
est trop poli pour être honnête“, ohne weiteres auf  
alle Wirtse passe. Also, liebe Kollegen, hauptsäch-  
lich meine Landsleute in Deutschland, etwas mehr  
Rückgrat, wenn ich bitten darf. Wir sind Kaufleute,  
die ihre Ware verkaufen und dafür, aber nur dafür  
Bezahlung entgegennehmen, also wozu diese Bück-  
linge und Kratzfüsse, die auf die meisten Fremden,  
speziell Engländer und Amerikaner, welche von zu  
Hause aus an derartige Servilitäten nicht gewöhnt  
sind, einen höchst peinlichen Eindruck machen und  
statt Vertrauen zu geniessen, Misstrauen einflössen!  
Ich habe leider Kollegen gekannt, die sich bei der  
Abreise eines Gastes derart benahmen, dass ein Un-  
beteiligter auf den Gedanken kommen musste, der  
Gast habe seine Rechnung nicht für eine Gegen-  
leistung bezahlt, sondern dem Wirt ein Almosen ge-  
geben. Diese Gewohnheiten mögen im Mittelalter,  
wo es nur Herren und Hörige gab, angebracht ge-  
wesen sein, sie mögen auch noch für den ländlichen  
Gastwirt passen, obwohl ich auch dieses letztere  
nicht einsehe — für den Hotelier unserer Zeit aber,  
den Leiter von Etablissements, die in ökonomischer  
und volkswirtschaftlicher Beziehung von eminenter  
Bedeutung sind, dem Vermittler der verschiedensten  
Völker der Erde zu einer einzigen grossen Familie,  
dem Ernährer von Hunderten von Angestellten, für den  
Beförderer von unzähligen Industrien passen sie nicht  
mehr. Für heute genug, es giebt noch mehr wunder  
Punkte, die nach und nach beleuchtet werden sollen.

Ch. St.

Anmerkung der Redaktion. Wir glauben nicht, dass es  
in der Schweiz je einem Gasthofbesitzer oder einer Ver-  
einigung von solchen einfallen würde, gegen die Benen-  
nung „Gastwirt“ Protest zu erheben, es würde ein solches  
Vorgehen gegen die demokratisch-republikanischen Grund-  
sätze verstossen. Unsere Schweizer Gasthofbesitzer sähen

es im Gegentheil sehr gerne, wenn sie von gewissen Be-  
hörden etwas weniger „hoch geschätzt“ würden. In der  
Schweiz hat sich übrigens die Benennung „Hotelier“ für  
den Inhaber eines Gasthofes bei der gesamten Bevölkerung  
so eingebürgert, dass neben ihr eigentlich nur noch der  
Name „Wirt“ besteht, als Bezeichnung für den Inhaber  
einer Wirtschaft ohne Beherbergungsrecht. Im Uebrigen  
gehen wir mit dem Einsender einig, auch darin, dass noch  
viele wunder Punkte im Hotelwesen bestehen, welche die  
Hoteliers in ihrem Ansehen schmälern, deren Ursache sie  
aber nur bei sich selbst zu suchen haben und worüber  
allein ein Buch geschrieben werden könnte. Nennen wir  
nur die Preisfuscherei; ein Jeder will Kaufmann sein  
und dabei lässt er sich die Preise vom Kunden vor schreiben  
aus purer Rücksicht für — seinen Kollegen nebenan.

## Nochmals die Société des auteurs et compo- siteurs in Paris.

(Korrespondenz).

Es ist nachgerade nichts Neues mehr, dass sich  
die Gesang- und Musikvereine, sowie Veranstalter  
von musikalischen Aufführungen in der Schweiz be-  
klagen über das wenig noble Benehmen der Agenten  
der Société des auteurs et compositeurs de musique  
in Paris. Auch aus Belgien vernahm man längst  
bittere Klagen in der gleichen Sache; auch dort fragte  
man sich, ob es denn wirklich der Wille jener Ge-  
sellschaft sei, ihre Agenten in so kleinlicher chicanöser  
Weise vorgehen zu lassen. Da ist nun einem Mitgliede  
der Société des auteurs et compositeurs eine ergötzliche  
Geschichte passiert, nämlich Herrn Ad. Samuel,  
Komponist des „Christus“, Direktor des Konser-  
vatoriums in Gent. An diesen richtete eines Tages  
Herr Isaye, Veranstalter der berühmten Konzerte  
Isaye, die Anfrage bezüglich Gewährung einer Auf-  
führung des „Christus“ in Brüssel. Herr Samuel,  
einestheils nicht bedenkend, dass er selbst geknebelt  
und gefesselt war von den Satzungen und Regle-  
menten der Société des auteurs et compositeurs,  
andererseits weil es ihm erwünscht war, sein Werk  
von der vorzüglichen Truppe Isaye aufgeführt zu  
hören, gab mit Freuden die Einwilligung, und zwar  
ohne irgend welchen Anspruch auf eine Gebühr zu  
machen. Doch wie weiland die römischen Volks-  
tribunen ihr Veto unter die dunkelhaarigen Senatoren  
donnerten, so kam jetzt der Generalagent der Société  
und erklärte Herr Isaye, dass niemand anders als  
er, der Agent, die Befugnis habe, die Bewilligung  
zur Aufführung des „Christus“ zu geben; selbst Herr  
Samuel, der Komponist, hätte hiezu kein Recht. Da  
der letztere eine solche Logik nicht begreifen wollte,  
sich weigerte, die erteilte Bewilligung zur Aufführung  
zurückzuziehen, so stellte der Agent Strafantrag und  
eine Busse bis zu 3000 Mark in Aussicht. Wie nun  
die Geschichte ein Ende nimmt steht noch abzuwarten.

Sonderbar ist es, dass Deutschland, mit Ausnahme  
von Elsass-Lothringen, von der Thätigkeit dieser  
Gebührenschnapper bis jetzt verschont geblieben ist.  
Ueber Elsass-Lothringen dagegen erstreckt sich ein  
wahres Spionagenetz von geheimen und offenkundigen  
Agenten der Société des auteurs et compositeurs.

Die energische Bewegung, die sich in letzter Zeit  
gegen das Treiben dieser Agenten in Elsass-Lothringen  
geltend macht, datiert mit ihren Anfängen auf Jahre  
zurück; kam aber erst seit Frühjahr in rechten Fluss.

Sonntag, den 20. April fand in Oberelheim eine  
erste Besprechung in dieser Angelegenheit statt, an  
welcher Vertreter der meisten grösseren Gesangsvereine  
und Musikgesellschaften von Elsass-Lothringen teil-  
nahmen. Herr Landgerichtssekretär Heitzig, als erster  
Vorsitzender, gab den Vereinen den Rat, nur solche  
Musikalien anzukaufen, auf deren Titelblatte: „Das  
Aufführungsrecht vorbehalten!“ nicht gedruckt steht.  
Bitter beklagte man sich darüber, dass es nicht möglich  
ist, von den Agenten eine Liste der Mitglieder der  
Société des auteurs et compositeurs zu erhalten, so

dass es einem Vereine in Neudorf bei Strassburg beinahe begegnen konnte, dass seine sämtlichen Musikinstrumente zwei Stunden vor einer Aufführung gepfändet wurden, und zwar deshalb, weil dieser Verein, ohne es zu wollen noch zu wissen, ein oder einige Stücke von einem Mitglied der Société aufzuführen in Begriffe stand. Natürlich darf der Agent das Verzeichnis der Mitglieder der Société nicht veröffentlichten; denn thäte er es, so würden die Direktoren der Vereine eben keine solchen Stücke mehr in ein Programm aufnehmen, deren Aufführung nicht freigegeben ist. Ob es aber ein besonders ehrliches Geschäft ist, auf diese hinterlistige Art und Weise sich einen Erwerb zu verschaffen, mögen die Leser beurteilen; es hat ein solches doch gar zu grosse Ähnlichkeit mit dem Netz der Spinne, das nur dazu da ist, harmlose Geschöpfe zu fangen.

An dieser ersten Versammlung wurde eine Kommission ernannt; dieselbe berief nun auf den 5. Juli die Vertreter elsass-lothringischer Gesang- und Musikvereine nochmals nach Obernheim zusammen. Herr Hilpert, Musikdirektor in Strassburg, schilderte namentlich das sonderbare Verhalten der Société ihren eigenen Agenten gegenüber, indem sie diesen gestattete Forderungen bis auf Fr. 50 für ein Jahresabonnement an Vereine zu stellen, während sie selbst sich begnügt mit einem Jahresbeitrag von Fr. 1 pro Verein und 5% der Bruttoeinnahmen von Konzerten. Statt dass der Erlös von den Aufführungen den Komponisten zukäme, erhalten den grössten Teil davon die Agenten. Herr Hilpert schilderte dann auch einige der krassesten Beispiele über das Vorgehen der Société des auteurs et compositeurs, bezw. ihrer Agenten. So zeigte er, wie dieselbe der Stadt Strassburg jährlich Fr. 500 abnimmt für die Erlaubnis, 8, sage acht Musikstücke ihrer Mitglieder aufführen zu dürfen, wie man für die zweimalige Aufführung der Béatitudes von Franck ein Honorar von Fr. 750 verlangte, wie sie gegen den Theaterdirektor Brückemann eine Klage auf Bezahlung von Mk. 1343.20 anstregte, Brückemann wirklich zu Mk. 400 verurteilt wurde, nun aber der Agent an einen Wirt in Neudorf, von dem er gerne eine grosse Leistung erpresst hätte, schrieb, wenn er nicht bezahle, was er verlange, so verklage er ihn wie Herrn Brückemann, welcher Mk. 1231 habe schwitzen müssen.

Es wurde beschlossen, dem Reichskanzler eine Eingabe zu unterbreiten, worin auf Vorschlag des Herrn Opitz, Mitarbeiter der Schweizer-Musikzeitung, folgende drei Punkte hervorgehoben werden sollen:

Abänderungen und Zusätze zum deutschen Gesetz über das Urheberrecht. a) Resolution des Vereins der deutschen Musikalienhändler, einstimmig beschlossen in Leipzig auf der Hauptversammlung vom 5. Mai 1896: Der Schutz des Ausführungsrechtes musikalischer Werke bedarf keines Vorbehaltes, doch darf das Recht der Aufführung von musikalischen Werken und von musikalischen Teilen musikalisch-dramatischer Werke Dritten nicht versagt werden, wenn der Veranstalter einer Aufführung die hierzu benutzten Noten vom Verleger käuflich erworben hat. b) Als unerlaubte Adoption u. s. w. wird nicht angesehen das Umschreiben oder Transponieren von Musikstücken und einzelnen Stimmen, wenn die Wiedergabe (Aufführung) mit dem gedruckten vorhandenen Materiale nicht ausführbar ist, und der Konzertgeber die seinen Zwecken am nächsten kommende gedruckte Ausgabe käuflich erworben hat.

Zusatz zur Berner Konvention, Art. 9, Absatz 1. Es bleibt aber den einzelnen Staaten überlassen, die Grenzen zu bestimmen, innerhalb deren und wie weit das Recht der öffentlichen Musikpflege (Aufführungen, Konzerte, Volksfeste u. s. w.) dem Schutze der musikalischen Werke gegenüber geltend gemacht werden kann.

Die Petition soll allen elsass-lothringischen Vereinen zur Unterschrift vorgelegt werden. Herr Restaurateur Krieger in Strassburg gab noch die Erklärung ab, dass der Verband der Gastwirte sich der Bewegung voll und ganz anschliesse und sie thatkräftig unterstütze.

Wie notwendig es ist, das auch in der Schweiz die Gesetzgebung in dieser Sache Klarheit schaffe, beweist der Fall Huhn. Herr Huhn war am westschweizerischen Schützenfeste 1893 in Biel Festwirt, und die von ihm engagierte Festmusik (Konstanzer) spielte gegen seinen Willen und sein Wissen einige Piecen von Mitgliedern der Société des auteurs et compositeurs, und wurde er nun dieser Tage in letzter Instanz vom Bundesgerichte in eine Busse von Fr. 15, in die geforderte Entschädigung von Fr. 50 und zu den Kosten verurteilt. (Gegenteilige Entscheide sind genügend bekannt.) Wie Herrn Huhn, so kann es jedem ahnungslosen Veranstalter musikalischer Aufführungen, jedem Gesang- und Musikverein begegnen, dass er sich plötzlich einer Klage auf Verletzung des Urheberrechtes gegenübergestellt sieht. Wir meinen, es sollte andere Wege geben, den Autoren und Compositeurs zu ihrem Rechte zu verhelfen, als diejenigen, auf welchen sie es jetzt zu erlangen suchen. Hier ist das Agentensystem gewiss nicht an seinem Platze.

## Kleine Chronik.

**Baden.** Gesamtzahl der Kurgäste am 4. August 8325.

**St. Gallen.** Hier wird der Bau einer schönen neuen Tonhalle angeregt.

**Uetliberg-Bahn.** Im Juli wurden 11,077 Personen (1895: 13,502) befördert.

**Jungfraubahn.** Am 27. Juli ist mit dem Bau der Jungfraubahn begonnen worden.

**Die Mineralquellen** sind in der Schweiz äusserst zahlreich, man zählt deren über 600.

**Köln.** Herr W. Spier, Besitzer des Hotel de l'Europe in Köln ist am 17. Juli gestorben.

**Uster.** Der Schweizerhof ist um 80,000 Fr. an Herrn Bühler, vormals zur Krone, verkauft worden.

**Davos-Dorf.** Das Flüela-Post-Hotel ging aus dem Besitz von Andreas Gredig in des seines Sohnes über.

**Zürich.** An den Bau einer englischen Kirche in Zürich leistete Herr Kracht vom Hotel Baur au Lac einen Beitrag von 5000 Fr.

**Bonn.** H. Münch verkaufte das Hotel-Restaurant zum „Kronprinz“ an R. L. Börek, zur „Böckhalle“ in Königswinter, um 225,000 Mk.

**St. Ursanne.** Hier haben zwei Gauner, die sich als Touristen ausgaben, in einem Gasthof einer Dame 1600 Fr. entwendet. Sie sind verurteilt.

**Forst N/L.** Karl Hartmann, früher Oberkellner im Hotel Ansoze zu Kottbus, übernahm käuflich für 250,000 Mk. das hiesige Grand Hotel Härtel.

**München.** Die Paschorrauerlei hat das Anwesen Nr. 5. an der Augustenstrasse „Kleins Gasthof“, früher Augustenhalle, von Johann Klein um 255,000 M. gekauft.

**Neues Fremdenblatt.** Das Syndikat der Hoteliers von Lausanne unterstützt lebhaft die Gründung eines Fremdenblattes für Lausanne-Ouchy; dessen Erscheinen ist zur Stunde so viel als gesichert.

**Schwyz.** Das unmittelbar bei der Telkapelle in der Hohlen Gasse bei Küssnacht gelegene ehemalige Gasthaus ist von französischen Geistlichen erworben und in ein Mädchen-Institut umgebaut worden.

**Glon.** Die drei hauptsächlichen Etablissements. Hotel Victoria, Righi Vaudois und Bellevue haben sich für den Winterbetrieb eingerichtet und beabsichtigen, von nun an ihre Geschäfte das ganze Jahr offen zu halten.

**St. Beatenberg.** Das Richteramt Interlaken ladet nochmals den früheren Portier des Hotel Victoria auf St. Beatenberg wegen Anklage auf fahrlässige Verursachung des Brandes, den andern Portier und den damaligen Hoteldirektor als Zeugen auf 17. August ein.

**Davos.** An Stelle des Herrn H. Moser, der, wie bereits berichtet, die Direktion des Hotel International in Konstantinopel übernommen, ist als Leiter des Hotel Bellevue in Davos Herr H. Schlie, derzeitiger Chef de reception im Hotel Victoria in Glion, gewählt worden.

**Lausanne.** Der Stadtrat von Lausanne beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Errichtung eines grossen Konzertsales, eventuell verbunden mit einem Casino oder Kursaal. Das Syndikat der dortigen Hoteliers ist bereits um diesbezügliche Ansichtsäusserung angegangen worden.

**Basel.** Das eingangs der Steinenvorstadt gelegene Eckhaus, früher genannt zum Steinhof, wurde von Herrn J. Hirster käuflich erworben und in ein Hotel umgewandelt mit ganz neuer komfortabler Einrichtung. Das Geschäft wird heute den 8. August unter dem Namen „Hotel de l'Europe“ eröffnet.

**Lausanne.** Mit 1. Oktober nächsthin beginnt ein neuer Kursus der Kochschule des Herrn Maillard in Lausanne. Derselbe dauert sechs Monate und sind Anmeldungen baldmöglichst zu machen. Dieses Institut hat bisher günstige Resultate aufzuweisen gehabt, so dass wir dessen Besuch bestens empfehlen können.

**Luzern.** Das Hotel St. Gotthard soll um ein Stockwerk erhöht werden. — Der Neubau des Hotel du Lac schreitet rasch vorwärts, so dass dessen Eröffnung auf das Frühjahr 1897 gesichert ist. Der Mittelbau mit seiner majestätischen Kuppel wird eines der grössten und schönsten Vestibüls enthalten, die in Schweizer Hotels zu finden sind.

**Zürich.** Der auf den 15. August einberufenen Generalversammlung der Dolderbahn-Gesellschaft wird ein Antrag des Verwaltungsrates wegen Ankaufs des Dolderareals und Erstellung eines Hotels unterbreitet. Damit im Zusammenhang stehen wohl die weiteren Anträge wegen Erhöhung des Aktienkapitals und Aufnahme eines Anleihe von 1,500,000 Fr.

**Basel.** In nachahmender Weise hat die Verwaltung der badischen Staatseisenbahnen auf dem badischen Bahnhof ein Auskunftsbureau errichtet, das den Reisenden in allen eisenbahndienstlichen Verkehrsfragen unentgeltlich Rat und Belehrung zu teil werden lässt, und zwar geschieht das nicht bloss über das Gebiet der badischen Bahnen, sondern über alle Hauptlinien Mitteleuropas.

**Das älteste Gasthaus in Deutschland** soll der „Löwe“ in dem Städtchen Aadorf bei Plauen i. V. sein. Sollte irgendwo noch ein älteres Gasthaus existieren, so hat sicher der „Löwe“ den unbestrittenen Vorzug, dass wohl kein Gasthaus der Welt sich rühmen kann, so lange im Besitze einer und derselben Familie zu sein. Nachweislich ist seit dem Jahre 1440 die Familie Klarner die Besitzerin des Aadorf „Löwen“.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 18. Juli bis 24. Juli 1896: Deutsche 442, Engländer 313, Schweizer 384, Holländer 57, Franzosen 42, Belgier 17, Russen 36, Oesterreicher 21, Amerikaner 37, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 32, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1346, darunter waren 355 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1211.

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1896 abgetragenen Fremden: Deutschland 6773, Oesterreich-Ungarn 747, Grossbritannien 3741, Vereinigte Staaten und Canada 3408, Frankreich 1924, Italien 668, Belgien und Holland 884, Dänemark, Schweden, Norwegen 229, Spanien und Portugal 126, Russland (mit Ostseeprovinzen) 804, Balkanstaaten 93, Schweiz 2402, Asien und Afrika (Indien) 179, Australien 29, Verschiedene Länder 72. Zusammen 22,079 Personen.

**Gornergratbahn.** Dank der Umsicht und Energie der Bauunternehmer geht der Bau rasch von statten. Am 1. Juni erst in Angriff genommen, sind zur Zeit von der neuen Kilometer langen Bahn schon ca. 4 1/2 Kilometer in Arbeit. Zum Betrieb der drei Millionen veranschlagten Gornergratbahn wird Elektrizität verwendet werden. Die Kraft zu deren Erzeugung liefert der Findelbach, an dessen Ausmündung ins Thal bereits mit den Fundamentarbeiten zum Turbinenhaus begonnen worden ist. Die Bahn soll 1898 eröffnet werden.

**Luzern.** Das Reise-Institut „Polytechnic London“, welches seit ein paar Jahren die Reisen für Ferien und Erholung aus England nach der Schweiz organisiert hat, ist Eigentümer der am See gelegenen Pension „Seeburg“ geworden, die von genannter Gesellschaft bisher als Ausgangsstation ihrer verschiedenen Exkursionen benutzt wurde. Der Kaufpreis beträgt Fr. 250,000 für die Pension und das zugehörige Bauerngut, wogegen das übrige prächtige Wiesland nicht in den Kauf gegeben wurde. — In Vorder-Meggen hat ein Konsortium französischer Geistlicher die Villa Charles gekauft, um aus derselben eine Erholungsstation für geistliche Kollegen zu machen.

**Aufgepasst!** Ein gegenwärtig die Schweiz herreisender Vertreter, resp. Courrier des Gaulois<sup>2</sup> in Paris sammelt in den Hotels Abonnenten für das belte Blatt zum Preise von 20 Fr. mit dem Versprechen, dass das Hotel dadurch gleichzeitig ein Anrecht erwerbe auf Gratisinsertion einer mehrzeiligen Annonce. Geht man auf diese Offerte ein, dann erhält man einige Zeit später von Paris einen Wechsel im Betrage von 100 Fr. und zwar ohne dass besagtes Inserat je erschienen wäre. Dieses Vorgehen, wofür wir die Belege eingesehen, setzt uns um so mehr in Erstaunen, als es ein angenehmes Blatt betrifft, so dass wir wohl annehmen dürfen, dasselbe handle in guten Treuen und es sei nur der Acquisiteur, der da faules Spiel treibt.

**Die Genfer Ausstellung und die Franzosen.** Der Ausstellungs-korrespondent der „Appenzeller Zeitung“ kritisiert in Ausdrücken des lebhaftesten Unwillens die wenig noble Haltung der französischen Presse gegenüber der Genfer Ausstellung. Eine ganze Reihe von grösseren Blättern der Hauptstadt unserer Schwester-Republik haben die Veröffentlichung von orientierenden, redaktionellen Artikeln von der Bezahlung beträchtlicher Schmiergelder abhängig gemacht. Die Redaktoren, welche aus Frankreich nach Genf reisen, präsentieren dem Presidium zu je weilen das Verzeichnis ihrer nicht unerheblichen Spesen und verlangen Bezahlung aller in Genf gemachten Auslagen. Gleichwohl sei der Besuch aus Frankreich ein minimus zu nennen.

## retär-Gerant.

25jähriger Oberkellner u. tüchtiger Fachmann. Nächste Saison die Leibesbesserer Hotels zu verbessern. Bescheidene Ansprüche. Alle bevorzugt. Beste Reizur Verfügung. Gef. sub Chiffre H 715 R an dition des Blattes.



**SWISS CHAMPAGNE**  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL  
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

**Ornithologische Statistik.** (Mitgeteilt von Pfr. Burkhard Kretz in Würenlos.) Den freundlichen Lesern meiner „ornith. Einfuhrstatistik“ biete ich zur Abwechslung etwas diesbezügliches von jenseits dem Meere. In Amerika sind Zahl und Wert der Hühner in den letzten 16 Jahren enorm gestiegen. Im Jahre 1880 belief sich (laut Poultry Keeper) die Anzahl der Hühner im ganzen Lande auf rund 126 Millionen, im Jahre 1890 war dieselbe auf 286 Millionen angewachsen; das Jahr 1896 zeigt rund 383 Millionen der Ertrag an Eiern bezifferte sich anno 1880 auf 467 Millionen Dutzend, 1890 auf 780 Millionen Dutzend und 1895 auf 1141 Millionen Dutzend. Man schätzt das in der Geflügelzucht angelegte Kapital auf über 1700 Millionen Franken. Trotz dieses bedeutenden Aufschwungs in der Geflügelzucht ist das Land nicht im Stande, den einheimischen Bedarf an Eiern zu befriedigen; es werden immer noch Eier eingeführt. Im Jahre 1894 belief sich die Einfuhr auf 1,800,000 Dutzend; davon kommen 90% aus Canada, die übrigen aus Mexico, Japan und China. Es scheint fast unglaublich, dass in einem Lande, in welchem, wie in den Vereinigten Staaten, die Landwirtschaft eine so bedeutende Rolle spielt, ein Teil des Bedarfs an Eiern aus einem fremden Weltteil bezogen werden muss. Es wäre sehr interessant, diesbezügliche Vergleiche anzustellen zwischen den ornith. Verhältnissen der grossen Staaten und der kleinen Alpenrepublik. Apropos! wäre es nicht möglich, ähnlich wie in den Vereinigten Staaten auch in unserm Schweizerlande eine diesbezügliche Zählung und Schätzung vorzunehmen?

**Gastronomisches.** Je weniger einer spricht, desto gefährlicher ist er — an der table d'hôte.

## Litterarisches.

Im Verlage des „Comptoir de Phototypie“ in Neuenburg beginnt soeben zu erscheinen „Meine Reise durch die Schweiz“, ein Prachtwerk der Druckkunst, vollständig in 20 Lieferungen mit je 36 Ansichten. Die erste, uns vorliegende Lieferung ist dem Geneser gewidmet. Was heutzutage in Heliogravuren Gutes geleistet werden kann, das tritt wohl in diesem Werk zu Tage. Aus dem ersten Heft haben wir von den sorgfältig ausgewählten Ansichten, als uns besonders gelungen erscheinend, hervor: Lausanne, Montreux und Schloss Chillon. Spätere Lieferungen sollen Ansichten aus den Hochalpen, von Gletschern, Seen, Wasserfällen, Thälern, kurz Bilder der reizendsten Partien des Schweizerlandes bieten. Dem die Schweiz bereisenden Touristen wird das Werk gewiss manch schöne, genussreiche Stunde verschaffen, wenn er so Blatt um Blatt desselben betrachtend, all die empfangenen, erhabenen sowohl wie idyllischen Eindrücke in seiner Seele nachempfindet, gleichsam ein Echo vorübergegangener schöner Tage.

Der Preis von 75 Cts. pro Lieferung, franco, ist wirklich ein überaus billiger.

## Schweizer Handels- und Industrieverein.

### Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau oder beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wengenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez M. F. Wengenstein, Hotel Suisse, Neuhausen:

1. Zirkular betr. Weltausstellung in Paris 1900.
2. Circulaire concernant l'exposition universelle à Paris 1900.
3. Generalreglement für die Weltausstellung von 1900 in Paris.
4. Règlement général pour l'exposition universelle de 1900 à Paris.
5. Bundesgesetz über die Errichtung der Schweizerischen Bundesbank.
6. Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte, Jan. bis April 1896.

# LAURENT-PERRIER

## "SANS-SUCRE" CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**  
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

### B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-  
Service,

PLATTEN.



Saucières,

SOUPIÈRES,

Huiliers,

Plateaux,

Brodkörbe etc.

## Hotel in Montreux

in schönster Lage am See mit Garten und Terrasse, elekt. Licht u. Dampfheizung. Platz für 60 Fremdenbetten, unmöbliert zu vermieten. Offerten unter **H 679 R** an die Expedition dieses Blattes.

## A vendre

de suite dans la plus belle position de Lucerne une  
ancienne pension d'étranger

jouissant d'une clientèle assurée.

S'adr. pour tous renseignements sous chiffre **B 333 C**  
Poste restante Lucerne. 717

## Junger, tüchtiger Hotelier,

verheiratet und Besitzer eines Sommergeschäfts, sucht auf kommenden Winter ein mittelgrosses frequentiertes Hotel, vorzugsweise im Süden, mitweise zu übernehmen. Würde auch Gerance oder Direktorstelle annehmen.

Offerten sub **H 713 R** an die Expedition dieses Blattes.

Die besten

## Hotel-Messerputzmaschinen

welche auf Fachausstellungen

mit höchsten Auszeichnungen prämiert

(Darmstadt 1894, London 1895, Berlin 1896)

und von vielen renommierten Etablissements durch beste Zeugnisse empfohlen werden,

fabrizieren:

654

W. & A. Opel, Frankfurt a. M.

Erste

## Waadtländer Wein-Kellerei

in

Telephon 1875 **Zürich** Militärstr. 110

empfiehlt ihr sehr grosses Lager in naturreinen

Waadtländer Weinen la. Qualität.

Lieferung in Fässern und in Flaschen.

Achtungsvollst.

F. Gentner-Aichroth.

512

## Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.



## Institut Maillard

Lausanne.

Mr. Maillard prof. de cuisine à l'honneur d'aviser MM. les Hôteliers, dont les fils désiraient se perfectionner dans la cuisine qu'il les recevra à dater du 1<sup>er</sup> Octobre au 1<sup>er</sup> Avril.

Prière de s'inscrire jusqu'au 1<sup>er</sup> Octobre.  
Programme sur demande.

## Badmeister

(Masseur), bestempfohlen, sucht Stellung auf 1. oder 15. Oktober, am liebsten in eine Kur- oder Wasserheilanstalt. Zeugnisse u. Photographie zur Stelle.  
Gefl. Offerten richte man unter Chiffre **W. B. 1002**, postlagernd St. Blasien, Baden. 725

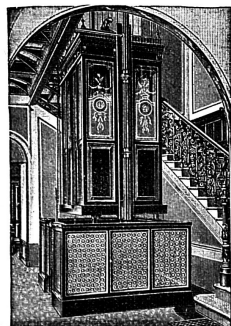
## Aide de cuisine.

Tüchtiger junger Mann, welcher schon in grösseren Hôtels tätig war und gegenwärtig in einem Hotel 1. Ranges in der Schweiz beschäftigt ist, sucht ähnliche Stellung. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.  
Gefl. Offerten sub **H 726 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa,  
60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenanfüge,  
Hydraulische Gepäckanfüge,  
Hydraulische Speiseanfüge,  
Transmissionsanfüge.

Alleinververtretung:

**Geo. F. Ramel,**

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.  
Telegramme: Rameleo, ZÜRICH.  
Telephon No. 1921.

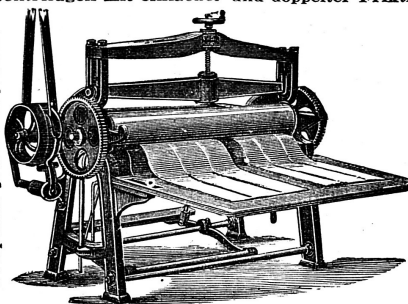
Prima Referenzen.  
Ausarbeitung von Projekten und Kosten-  
voranschlägen gratis. (M. 5039 Z).  
System der Personenaufzüge für  
bestehende und neue Bauten.

## Für Hotels und Pensionen unentbehrlich!

## Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen

mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.  
Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.

Zeugnisse von Hotels 1. Ranges zur Verfügung.  
Prospekte gratis und franco.



Einziges System, gestaute Vorhänge hoch-  
zuheben, um die Bügel- und Trocken-  
maschinen zu erhalten.

C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

## Musik!

Ein gut geschultes kleines Orchester (Streichmusik) mit Solisten ersten Ranges, welches seit 8 Jahren in den bedeutendsten Kurorten der Schweiz mit grossem Erfolge tätig war, ausserdem auf Künstler-Tourneen Deutschland und Russland bereist hat, sucht Engagement. Grosses Orchester sowie Solo-, Répertoire-, klassische und moderne Musik. Prima Referenzen und Künstler-Zeugnisse von bedeutendsten Meistern des Conservatoriums. Gefl. Offerten bitte zu richten an Cellarius, Chef d'Orchestre à Zermatt, Wallis. (H 89829 L) 716

## NEU! Kellner-Schuhe

mit

Kautschuk-Sohlen u. -Absätzen

geräuschloses Gehen und das Ausgleiten verhütend, auch für Saal-Tücher passend, bei grösserer Abnahme bedeutender Rabatt, empfiehlt in feiner Auswahl (M 10189 Z) 121

H. Specker's Wwe, Zürich,  
Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

## Hotel-Köchin,

gesetzten Alters, tüchtig in Table d'hôte und Restauration gesucht. Angenehme ruhige Stelle. Eintritt 1. Oktober. Gehalt nach Ueber-einkunft. Nur tüchtige Bewerberinnen mit la. Zeugnissen können Berücksichtigung finden. - Schweizerin bevorzugt.  
Offerten sub Chiffre **H 721 R** an die Exped. der „Hotel-Revue.“

## On demande

dans un petit hôtel-restaurant du Jura bernois

une jeune fille

d'au moins 18 ans pour apprendre le service et faire divers travaux de ménage. S'adresser au bureau du journal sous les init. **H 724 R.**

## Volontär.

Gesetzter junger Mann, angenehme Erscheinung, Hotelierssohn, noch in einem ersten Badehotel als Sekretär tätig, sucht zu seiner weiteren Ausbildung im Hotelfach

Sekretär-Volontär-Stelle

an der Riviera, Genfersee oder sonstigem Winterkurort.

Derselbe spricht perfekt französisch und englisch und ist gelernter Kaufmann.

Gefl. Offerten sub **H 723 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Aufmerksam lesen! 75,000 Liter Rotwein

garantiert reiner Traubensaft  
rot. kräftig. Tischwein 100 Lt. Fr. 27  
rot. Couperwein, sehr stark 100 Lt. „ 30  
hochf. 3jährig. Rotwein,  
Veltliner ähnl., als Kranken-  
wein sehr empfehlens-  
wert 100 Lt. Fr. 38  
J. Winiger, Boswyl (Aarg.) 720  
(H 8151 Q)

## Poivre de Tellitcherry

en grains  
expédié par sachets de 9 livres contre remboursement de fr. 7.  
Par sacs de 62 kilos, à fr. —.65  
la livre. 722

J. H. BARRELET, VEVEY  
Marchand de Thés et Cafés.

## Zu verkaufen

einige starke, sehr decorative

Kubelpflanzen,

wegen Mangel an Platz billig.  
Telephon 571. A. Türlér, Handels-  
gärtner, Bern. (O H 9118) 728

## Stellengesuche.

Endesunterzeichneter sucht für seinen

Chef de cuisine

jüngeren, nüchternen und sparsamen Mann, in allen Branchen gut bewandert, sowie für vier

Saaltöchter

treue und anständige Mädchen, deutsch und französisch sprechend, für nächste Wintersaison passende Stellen. 728

O. Felder-Waldis,  
Hotel Farnbühlbad bei Luzern.

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vorgebung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

|                                 |                       |                            |                       |
|---------------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|
| R<br>E<br>K<br>L<br>A<br>M<br>E | K<br>L<br>A<br>M<br>E | M<br>E<br>L<br>A<br>M<br>E | E<br>L<br>A<br>M<br>E |
|---------------------------------|-----------------------|----------------------------|-----------------------|

Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-reclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

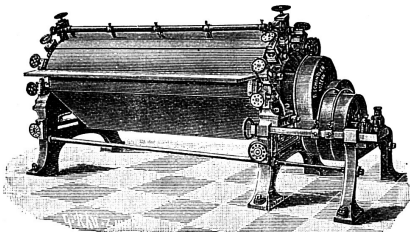
Bureau Central officiel  
Société Suisse des Hoteliers  
Département: Reclame,  
Bâle - Téléphone 1572.

# Verfälschte Seide!

Man verbrenne ein Musterchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlässt bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schneefäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krummt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken von G. Henneberg** (K. u. K. Hof), Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus.

## Ateliers de Constructions mécaniques ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver, Esoreuses syst. américain, Séchoirs, Calandres sècheuses.

Reinfection, Essageage, Coulage, Lavage, Ringage, Kautage sans changer de machine.

Machine à laver, système Robert Schindler.  
Installations de Blanchisseries modèles.

Lavage par mouvement de lessiv spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.  
Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.  
Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.  
Références des 1ers hôtels. — TELEPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

★  
SWISS CHAMPAGNE  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL  
Se trouve dans tous les bons  
Hôtels Suisses.

### Parketol

D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parkettböden u. zum Aufreihen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanfter Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Böden fallen ganz fort, jahrelang haltbar.  
Zu beziehen Postcollo = 4 Liter für ca. 80-100 CMeter reichend, gelblich à frs. 14.50, farblos à frs. 17. — franco aus der Fabrik: höchster Lackwerk, K. Braselmann, Höchst a. M.

III. Prospekt Prospektanten Werke etc.  
**Clichés & Zeichnungen**  
jeder Art leidet rasch & billig  
**MÜLLER & TRÜB, AARGAU.**  
EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.  
Man verlange Probearbeiten & Preise.

## Für Hotels, Restaurants, Pensionen etc.

Consignationen  
der Cudahy Packing Co in South-Omaha (U.S.A.)  
(Generalagent für die Schweiz u. Süddeutschland: E. GIRARD-THIELLUNG, BASEL.)

Ochsensungen, fein gepökelt, in Fässern v. ca. 50 Stk. à ca. 1 1/2 bis 2 Ko., pr. Fass ab Basel Fr. 175, im Détail pr. Stk. Fr. 3.80.  
Ochsensungen, gekocht, in Büchsen v. 1 1/2, 2, 2 1/2 u. 3 Pfd.  
Ochsensungen, geräuchert, im Détail pr. Stück Fr. 3.80.  
Corned Beef in Büchsen von 1, 2, 6 und 14 Pfd.  
Brawn in Büchsen von 1, 2 und 6 Pfd.  
Lunchtongues in Büchsen von 1 Pfd. [688]

in bekannter vorzüglicher Qualität.

Versandt durch das

Hauptdepôt E. CHRISTEN, Comestibles, BASEL.

Auf Verlangen Preiscurant franco.



## Pension Tellenbach

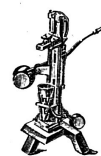
unter neue bewährte Leitung gestellt,

wird in der Saison 1896/97 durch vielfache Verbesserungen und Verschönerungen, bei mässigen Preisen, gesteigerten Anforderungen ihrer vornehmen Besucher entsprechen.

## Gérant - Directeur.

Schweizer, dreissig Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig Gérant eines grösseren Kur- und Passanten-Hotels, wünscht Stelle für den Winter, ev. fürs ganze Jahr, zu ändern.

Offerten sub Chiffre H 659 R befördert die Expedition dieses Blattes.



### Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811  
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



## Hôtel non meublé à louer à Montreux.

Beau bâtiment nouvellement construit dans une position splendide au bord du lac, sur le nouveau quai, beau jardin.  
60 lits, agencement spécial d'hôtel. Lumière électrique, ascenseur, à proximité du Kursaal, des bateaux à vapeur et des chemins de fer. Adresser les offres à Leopold Bottelli, entrepreneur à Montreux. [687]

## Steinmann-Vollmer,

35 Löwenstrasse Zürich Löwenstrasse 35.

Grosses Lager in

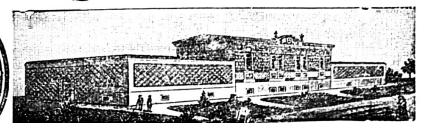
Ostschweizerischen Landweinen  
537] und in nur echten 1a. Marken

### Champagner-Weinen.

General-Agent und Depot für die ganze Schweiz von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

## Malaga-Kellereien



der Firma

**ALFRED ZWEIFEL, LENZBURG**  
Eidgenössische Zoll-Niederlage.

Spezialgeschäft für authentische

Malaga, Madeira Inselweine, Sherry, Oporto, Marsala, Cognac.  
Versandt in Originalfässern und -Flaschen.

Die Weine obiger Firma kommen im Pavillon der Schweiz. Hoteliers an der Landesausstellung in Genf zum Ausschank.

Grand prix: Antwerpen und Rom 1894. — Ehrendiplom London 1898.

## Sattlerei und Bettgeschäft

von

## G. A. Aeschbach-Rohr in Boniswyl

(Aargau) empfiehlt sich den geehrten Herren Hoteliers und Besitzern, den löbl. Direktionen und Verwaltern von Bad- und Kuranstalten bestens zur

### Anfertigung neuer Bettstücke und ganzer Betten,

in den feinsten Qualitäten Federn und Flaum, zu den nur möglichst billigen Preisen. Ganze Aussteuern, Villen-, Hotel-, Wirtschafts-, Geschäfts- und Bureau-Einrichtungen. Schöne Auswahl einzelner Möbel. Komplette Zimmer. Polstermöbel aller Art.

Ebenso besorge in oder ausser dem Hause das Reparieren von Matrazen und Polsterwaren. Chaisen-, Kutschen- und Geschirr-Arbeiten zu den billigsten Preisen. Das Auf-frischen älterer Bettfedern und Flaums durch die neueste und besteingerichtete Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine. Primissia Referenzen zu nähere Informationen zur Verfügung. Ia. Zeugnisse überlieferter Arbeiten und Waaren liegen zu Jedermanns Einsicht in meinen Lokalitäten auf. Eigene und solid eingerichtete Werkstatt mit Arbeitern I. Ranges. Für nähere Auskunft bin sofort und gerne bereit. 620

Zahlreichen und freundlichen Aufträgen gerne und mit höf. Dank entgegengehend, zeichnet hochschätzend Obiger.

BAD SCHINZACH

Schweiz

8. April 1896.

HANS AMSLER  
Direktor.

## Zeugniss.

Herr Aeschbach-Rohr in Boniswyl (Aargau) reinigte uns zirka 250 Stück Bettwaren, Decken, lange und kurze Kissen in Flaum und Federn und bestätigte ich gern, dass die gereinigten Federn und Flaum wieder wie neu u. ungebraucht aussehen. Anstatt in die alten Bettstücke neue Federn zusetzen zu müssen, gab es sogar einen Ueberschuss an solchen. [640]

Direktor Hans Amsler.

## AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

### Zeugnisformulare und Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen beim  
Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt . . . . . Fr. 3. 50  
" à 100 " . . . . . " 6. —  
" à 200 " . . . . . " 10. —

Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2. 50

